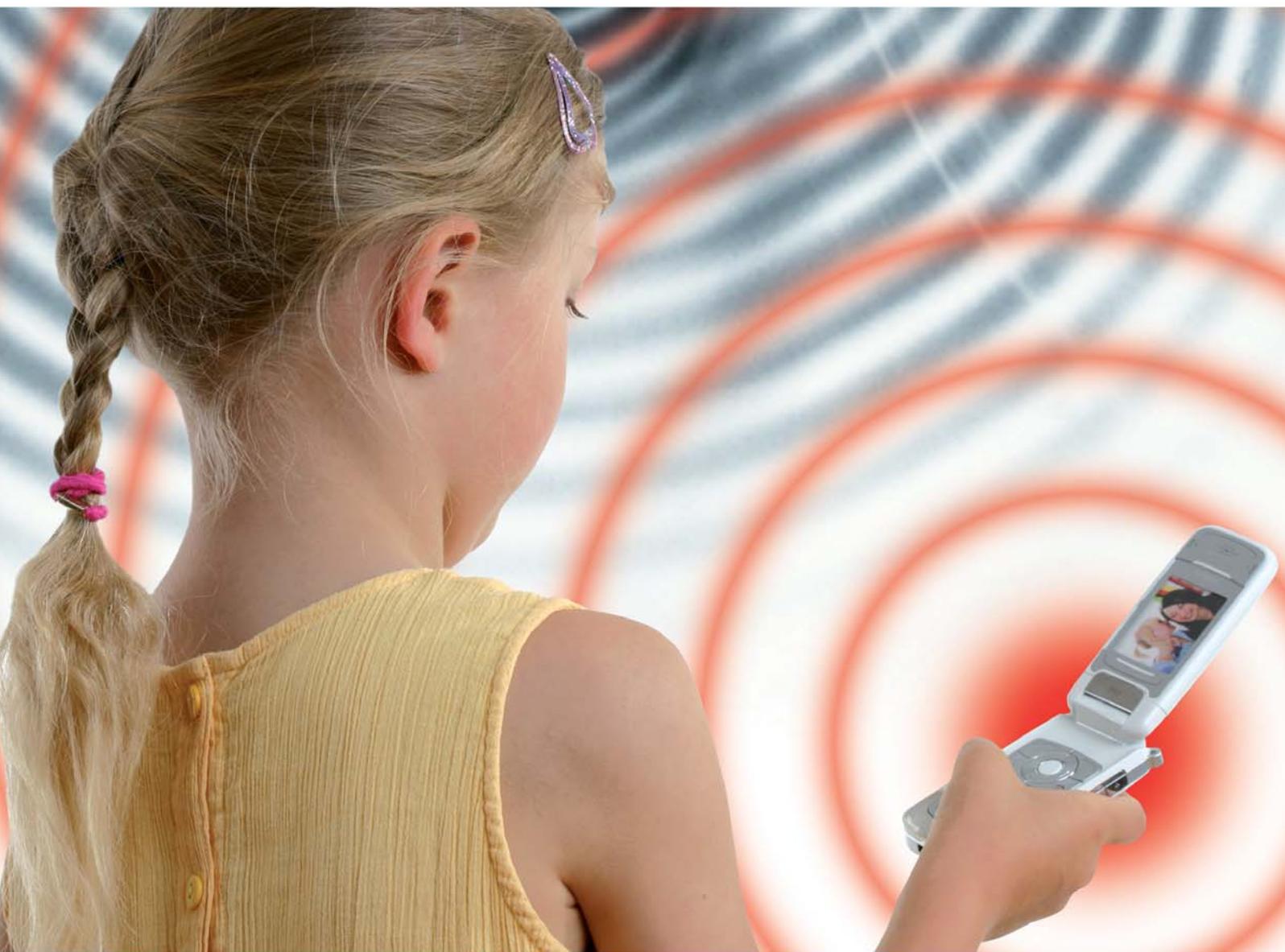




ELEKTROSMOG

Hintergründe – Wissenschaftliche Studien – Schutz



EMF-protection

by therapeutic-house Martin Keymer®

Die Schutzampulle vor Strahlenbelastung
für die ganze Familie



Dermatologisches Privatinstitut
Martin Keymer GmbH
www.therapeutisches-haus.de



Martin Keymer



Otto von Bressendorf

... die geistigen Väter der EMF-protection
by therapeutic-house Martin Keymer®

Vorwort

Die EMF-protection by therapeutic-house Martin Keymer® ist das Ergebnis einer langjährigen Produktentwicklung von Martin Keymer in Zusammenarbeit mit Otto von Bressendorf.

Die EMF-protection, die wir 2002 auf den Markt gebracht haben, hat sich mittlerweile in der Praxis tausendfach bewährt und einen Strom von positiven Rückmeldungen ausgelöst.

Um der Komplexität und Vielzahl der biologischen, wissenschaftlich bewiesenen Hintergründe gerecht zu werden, auf denen die EMF-protection basiert, und hierüber einen Überblick zu bieten, haben wir die Fakten, die keiner mehr leugnen kann, in dieser Ausarbeitung zusammengefaßt.

Diese Ausarbeitung betrifft jeden: Sie selbst, Ihre Familie und **jeden** Ihrer Patienten – gleich welchen Alters!

Fordern Sie die Broschüre und die dazugehörige CD mit einer Fülle von weiteren, ergänzenden und aktuellen Informationen **kostenlos** in beliebiger Anzahl beim Herausgeber an.

Inhalt

Warum EMF-protection? Oder warum ist es so wichtig, sich vor Elektrosmog zu schützen?.....	3
Mobilfunk als schwerwiegendes Risiko für biologische Systeme und Gesundheit	4
Die Grenzwerte: Erfindung und Werkzeug der industrie	4
Die REFLEX-Studie	7
Die erste Warnung einer europäischen Behörde	8
Andere Länder - andere Initiativen	8
Die EMF-protection by therapeutic-house Martin Keymer	9
Was bewirkt sie?	9
Weitere Einsatzgebiete	10
Auf welchen Erkenntnissen basiert die Funktion der EMF-protection?	11
Wie funktioniert die EMF-protection?	12
Wie wird die komplexe Wirkung der EMF-protection erreicht?	13
Der Unterschied EMF-Schutzampulle vs. Therapieampulle	15
Die EMF-Schutzampulle	15
Die EMF-Therapieampulle	15
Unsere Wirksamkeitsnachweise - eine Auswahl	17
Dunkelfeldmessung	17
PIP-Fotografie	18
Multimeter	18
Die EMF-Produkte	20

Diese Schrift dient ausschließlich zur Information und wurde nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Symptome, die hier geschildert werden, können und sollen nicht den ärztlichen oder therapeutischen Rat ersetzen. Sie können auch nicht als Hinweis einer Krankheit oder eines Leidens verstanden werden. Im Falle von gesundheitlichen Beschwerden, einer akuten Erkrankung oder Fragen wenden Sie sich bitte an den Therapeuten Ihres Vertrauens. Eine Liste von Therapeuten, die im Sinne des Therapeutischen Hauses Martin Keymer arbeiten, finden Sie im Internet unter www.therapeutisches-haus.de.

Herausgeber

Dermatologisches Privatinstitut
Martin Keymer GmbH
Raiffeisenstr. 1 | D-24211 Preetz
Telefon +49 (0)4342 78 98 10
Telefax +49 (0)4342 78 98 11
E-Mail info@therapeutisches-haus.de
www.therapeutisches-haus.de



Warum EMF-protection? Oder: Warum ist es so wichtig, sich vor Elektromog zu schützen?

Die zunehmende Verbreitung der Handy- und Mobilfunknutzung führt zu einer noch nie dagewesenen Belastung mit technischen Frequenzen – nicht nur unter den Handy- und Mobilfunk-Nutzern, sondern sogar auch unter denjenigen, die selbst überhaupt nicht mit Handy und/oder Mobiltelefonen telefonieren.



Diese Belastung steht durch Kumulation auch in Zusammenhang mit den übrigen technischen nieder- und hochfrequenten Frequenzen, Gleich- und Wechselspannungen, Radarstrahlen, Satellitenstrahlung, magnetischen Impulsen, den geopathischen Belastungen u.v.m.

Besonders problematisch ist, dass gerade die Handy- und Mobiltelefone während des Telefonats zur Öffnung der Blut-Hirnschranke führen, wodurch die Nervenzellen des Gehirns mit den im Blut zirkulierenden Toxinen überflutet werden. Die Umwelttoxine und die Ausweitung der chronischen Belastungen des Einzelnen nehmen nicht nur immens zu, sie tun ihr übriges, indem sie mit den Belastungen der technischen Frequenzen kumulieren und so die Ausgangsleistung des Gehirns und der Nervenzellen massiv beeinflussen können. Und zwar mit allen sich daraus ergebenden Folgen wie z.B. plötzliche Müdigkeit, Kopfdruck, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Schlafstörungen, etc.

Tatsache ist, dass sich das Biosystem nach Belastungen durch Störstrahlungen nur sehr, sehr schlecht regeneriert. So ist es möglich, dass sich die Gleichstromelektrik (mit niedrigen Spannungen) und vor allem die Wechselstromtechnik (im Niederfrequenzbereich) und die Hochfrequenztechnik mit gepulster Informationsübertragung **in unser körpereigenes Energiefeld und unser Gehirn "einschreiben"**. Dies wurde in zahlreichen Untersuchungen im Elektroenzephalogramm (EEG) und im Elektrokardiogramm (EKG) nachgewiesen. Günter Ulmer, Fachbuchautor für Gesundheitsrisiken durch Handystrahlung, weist deutlich darauf hin (*Complimentär Medizin, 7/1/9 - 1999*), dass der digital arbeitende Mobilfunk Rechteckimpulse aussendet, die es in der Funktion oder als Produkt in der normalen Wechselwirkung Mensch-Natur-Erde überhaupt nicht gibt – deshalb ist der negative Einfluß auf das Gehirn und die Nervensubstanz so groß.

Weltweit existieren unzählige Studien und zehntausende von Veröffentlichungen und Forschungsarbeiten, die die negativen Auswirkungen der Handynutzung und des Mobilfunks auf unsere Gesundheit belegen. Diese werden in der Regel von den verantwortlichen Stellen in Politik und Wissenschaft geflissentlich negiert oder mit obskuren, manipulierten Studien "widerlegt".

Aufgrund dieser Studien/Forschungsarbeiten kann der allgegenwärtige Elektromog für Mensch und Tier zusammenfassend u. a. für folgende Effekte/ Krankheitsbilder als Risikofaktor angesehen werden:

- Neurologische Beeinflussungen
 - Veränderung der Gehirnaktivität
 - Schlafstörungen
 - Veränderung der Reaktionszeit
 - Schwächung der Blut-Hirnschranke bis hin zu nachhaltigen Strukturveränderungen und, vor allem bei Kindern, mangelhafte Entwicklung
 - Gehörminderung
 - Veränderung des Zentralen Nervensystems
 - Gedächtnisverlust
 - Konzentrationsstörungen
 - Erschöpfungszustände
 - Kopfschmerzen
 - neurologische Irritationen
- Beeinflussung des Herz-Kreislaufsystems
 - erhöhter Blutdruck
- Störung des Zellstoffwechsels, speziell auch der intramitochondrialen ATP-Produktion, besonders durch Erhöhung des oxidativen Stresses



Mobilfunkstrahlung als schwerwiegendes Risiko für biologische Systeme und Gesundheit

- Veränderungen der Reaktionslage des Immunsystems
- Kancerogen u.a. durch
 - Reduktion der Melatoninausschüttung
 - Veränderungen von Schilddrüse, Pankreas, Ovarien und Hoden sowie deren Hormonspiegel
 - bösartige Gehirntumore
- Beeinträchtigung der Fortpflanzung durch Hormondysbalance
- Gentoxische Aktivitäten
 - vielfältige Zell- und DNA-Schäden
 - Vermehrung von Chromosomenirrläufern (Erbgutveränderungen, die sich natürlich auch über die Zellteilung mit nachhaltigen Veränderungen des Zellstoffwechsels und der Zellstruktur auf die nächste Generation der körpereigenen Zellen auswirken und sich somit manifestieren)
- Haarausfall
- Durch das Tragen der Handys am Gürtel oder in Taschen an der Brust werden Leberkarzinom, Hodenkrebs und Brustkrebs ebenfalls zum Risikofaktor
- Augenlinsentrübung

Der Elektrosmog ist darüber hinaus besonders gefährlich für Kinder und Kleinkinder, da er die Entwicklung der Blut-Hirnschranke, die bei Kleinkindern und auch Kindern noch nicht voll ausgebildet ist, nachhaltig beeinträchtigt.

E-Smog-Belastungen kann man leicht erkennen – und zwar dann, wenn beim Patienten subjektive Beschwerden – wie oben beschrieben – auftreten.

Neurotrophe Wirkungen sind über signifikante Veränderungen im Elektroenzephalogramm (EEG) nachweisbar. Hieraus kann auf massive Funktionsstörungen des Zentralnervensystems geschlossen werden.

Auch im Elektrokardiogramm (EKG) bzw. Elektrodermatogramm (EDG) lassen sich charakteristische Veränderungen durch E-Smog-Belastungen nachweisen.

Alle diese subklinischen Erscheinungen, für die es täglich mehr wissenschaftliche Belege gibt, können in der Folge zu klinisch manifesten Krankheitsbildern führen.

Dr. Andreas Vargas (*Physikalische Umwelt und Gesundheit des Menschen, Heidelberg*) äußerte sich

schon 1989 kritisch zu den Auswirkungen elektromagnetischer Hochfrequenz- und Wechselstromfelder auf die Gesundheit des Menschen. Insbesondere setzt sich der Autor in seinem Buch mit den bereits damals bekannten Wirkungen der elektromagnetischen Umwelt auf molekularbiologischer Ebene auseinander.

Da die Mobilfunk-Telefone weltweit überhand genommen haben, ist die ganze Tragweite dieser Problematik samt ihren mannigfaltigen Auswirkungen gegenwärtig nicht absehbar.

“Bei der Mobilfunkbestrahlung handelt es sich um das größte menschliche Gesundheitsexperiment aller Zeiten, an dem etwa vier Milliarden Personen ohne Einverständniserklärung teilnehmen.”

Lloyd Morgan, Bioelectromagnetics Society

Die Grenzwerte: Erfindung und Werkzeug der Industrie

Der in Deutschland gültige amtliche Grenzwert für die sog. Leistungsflussdichte elektromagnetischer Strahlung zum Schutz der Bevölkerung ist im Fall der Mobilfunknetze von der Trägerfrequenz abhängig und erlaubt für das D-Netz (950 MHz) 4,8 Watt pro Quadratmeter, für das E-Netz (1840 MHz) 9,4 Watt pro qm und für die UMTS bzw. WiMAX Netze (2000 MHz) 10,9 Watt pro qm.

In der Schweiz gelten entsprechende Werte von 0,04 bzw. 0,1 Watt pro qm, also eine etwa hundertmal geringere Leistungsflussdichte als in Deutschland.

Das ECOLOG-Institut in Hannover und das Nova-Institut in Hürth fordern eine generelle Senkung der deutschen Grenzwerte der Leistungsflussdichte auf 0,01 Watt pro qm.

Ein Tausendstel (!) dieses Wertes wiederum, also 0,00001 Watt pro qm, halten kritische Wissenschaftler wie der Mediziner Leberecht von Klitzing oder der Physiker Günther Käs für einen realistischen Vorsorgewert.

In Russland und den meisten anderen Ländern der ehemaligen UDSSR wurde der Grenzwert der Leistungsflussdichte für Personen, die nicht berufsbedingt einer Bestrahlung ausgesetzt sind, auf 0,01 Watt pro qm festgesetzt. Dieser Grenzwert ist das Ergebnis umfassender Forschungsarbeiten zur Wirkung elektromagnetischer Strahlung im oben genannten Frequenzbereich auf biologische Systeme allgemein, und den Menschen im besonderen.

Ursprünglich wurde 1955 auf einer Konferenz der Mayo-Klinik (Rochester, Minnesota / USA) ein Grenzwert von 100 Watt pro qm festgelegt, der dann von allen NATO-





Ländern übernommen wurde. Heute gilt ein Grenzwert für die mittlere Leistungsflussdichte von 2 Watt pro qm. Das bedeutet immer noch, dass der Grenzwert in den Ländern Osteuropas zweihundertmal niedriger liegt, als in den NATO-Ländern.

Die Festsetzung der Grenzwerte durch die Mayo-Konferenz basierte auf einer einfachen Milchmädchenrechnung: Ein durchschnittlicher Mensch strahlt ungefähr 100 Watt pro qm Körperoberfläche an elektromagnetischer Energie ab (hauptsächlich im Infrarot-Bereich, sog. Wärmestrahlung). Die an der Konferenz beteiligten Techniker und Physiker haben nun einfach angenommen, dass das, was ein Mensch an Strahlung abgibt, ihm umgekehrt auch wieder von außen gefahrlos zugeführt werden kann.

Diese Auffassung ist rein mechanisch und mag auf tote Materie anwendbar sein, berücksichtigt aber nicht einmal andeutungsweise die grundsätzlich verschiedenen biologischen und physiologischen Gegebenheiten in lebenden Organismen.

Die gegenwärtig gültigen Grenzwerte sind für die lebende Welt inakzeptabel – es ist also ein Irrglaube, dass durch die Einhaltung dieser Grenzwerte die Gesundheit der Menschen geschützt wird.

Noch ein Wort zu den SAR-Werten (**SAR** = Spezifische AbsorptionsRate), mit denen man beim Handy-Kauf konfrontiert wird. Diese gilt in der Funktechnik als

Mutter aller Grenzwerte. Kritiker wie W. Kuhn bemängeln, dass die SAR allein die thermischen Wirkungen starker Funkfelder korrekt beschreibt, nicht aber die thermischen Wirkungen schwacher Funkfelder – dafür sei die SAR völlig ungeeignet und sollte besser heute als morgen durch die Intensität der elektrischen Feldstärke am Wirkungsort ersetzt werden. Warum die SAR dennoch weltweit als technischer Sicherheitsstandard für die Einwirkung elektromagnetischer Strahlung auf den Menschen in Gebrauch ist, darüber hat Kuhn zehn Thesen formuliert, die auf ihre wissenschaftliche Bestätigung bzw. Widerlegung warten.

Zur weiteren Verdeutlichung der irreführenden Augenschwermerei mit den Grenzwerten kommt hier Dr. med. Wolf Bergmann zu Wort (*Mobilfunk-Grenzwerte: Legalisierung unbegrenzter Schädigung von Mensch und Natur, Freising, 26.2.2008*):

„Zeitgleich mit dem flächendeckenden Ausbau des Mobilfunks zu Beginn der 90er Jahre wurden von einem privaten Verein von industriellen Technikern, Ingenieuren und Physikern, der sich den Namen ICNIRP gab (International Commission on **Non** Ionising Radiation Protection), Grenzwerte für die Strahlenbelastung aufgestellt. Diese Werte wurden 1996 vom Bundestag in der 26. Immissionsschutzverordnung zum Gesetz erhoben.

Seither berufen sich Industrie, Behörden, Politiker, Justiz und Medien auf diese Werte. Seither wird behauptet, bei Einhaltung dieser Grenzwerte bestehe keine Gefahr für Mensch und Natur durch Mobilfunkstrahlung.

Der Vollständigkeit halber möchten wir Ihnen die aktuellen Grenzwerte nicht vorenthalten:

Internationale Grenzwerte im Überblick

Grenzwerte	mW/qm	Bedingung
Deutschland (26, BImSchV)	4.650 9.000	930 MHz 1.800 MHz
Italien (1999)	1.000 100 1	Kurzzeitwert Daueraufenthalt Qualitätsziel je Anlage
Schweiz (2000, Anlagengrenzwert)	42 95	900 MHz 1.800 MHz
Rußland (1999)	100	
China (1999, Gesundheitsminister)	400 100	Kurzzeitwert Daueraufenthalt
(1999, Umweltminister)	400	
Salzburger Richtwert (2002)	0,01 0,001	Summe GSM außen Summe GSM innen

Empfehlungen	mW/qm	Bedingung
ICNIRP (1987 - 1998)	2.000	bis 400 MHz
nova-Institut (2000, bestehende Anlagen)	20 46,5 90	bis 400 MHz 930 MHz 1.800 MHz
nova-Institut (2003, Neuanlagen)	1	
Ecolog-Institut (2000)	10	
Standard der Baubiologie	< 0,0001	gepulst, Schlafbereich



Diese Behauptung ist wissenschaftlich falsch, sachlich absurd und gesundheits- und lebensgefährlich.

- Die Werte wurden an Leichen und Dummies ermittelt und beziehen sich ausschließlich auf die Erwärmung von totem Gewebe.
- Sie wurden ermittelt mit einer einzigen ungepulsten Mobilfunkfrequenz während einer Kurzzeitbestrahlung von wenigen Minuten. Die Flut von Mikrowellenfrequenzen und Pulsungen, mit denen wir heute gleichzeitig bestrahlt werden (D- und E-Netz, UMTS, DECT, WLAN, GPRS, EDGE, WiMax, TETRA, digitales Radio und Fernsehen usw.) wurde gar nicht berücksichtigt. Auch nicht deren Potenzierung mit anderen Umweltbelastungen wie z. B. Schwermetallen, Ozon usw.
- Diese Werte wurden abgeleitet von Werten, die zum Schutz von gesunden, erwachsenen Antennenarbeitern vor übermäßiger Erwärmung bei Arbeiten in Antennennähe aufgestellt wurden. Durch eine willkürliche Rechenmanipulation wurden sie im nachhinein zu Schutzwerten für die allgemeine Bevölkerung umfunktioniert. Für diese Umdeutung gibt es keinerlei Datenbasis und schon gar keine Forschungsgrundlage.
- Diese Werte hatten von Anfang an keinerlei Bezug zu den biologischen Wirkungen von Mobilfunkfrequenzen auf lebende Organismen und haben daher mit der Frage von Gesundheitsschutz überhaupt nichts zu tun.
- Schon 1992 hat die Strahlenschutzkommission im *Bundesanzeiger Nr. 43, 3.3 1992* über "spezielle Effekte, die nicht auf Erwärmung beruhen" geschrieben: "Wenn eine Hochfrequenzstrahlung mit einer anderen Frequenz amplitudenmoduliert ist, können Feldwirkungen auftreten ... es handelt sich meist um Veränderungen der Permeabilität der Zellmembranen ... Die Membraneffekte wurden vielfach bestätigt, so dass ihre Existenz heute als gesichert gilt."
- Sowohl den beteiligten Wissenschaftlern wie den zuständigen Behörden sind also diese Zusammenhänge bekannt. Dass sie heute im Gegensatz dazu behaupten, es gäbe keine Nachweise einer schädigenden Wirkung und die geltenden Grenzwerte schützten vor Gesundheitsgefahren, veranlaßte Prof. Vogler von der TH Aachen 2001 zu der Feststellung: "Die Behauptung einer Schutzwirkung (der Grenzwerte) ist als wissenschaftliche Falschinformation anzusehen. Dies entspricht rechtlich allen Merkmalen des Betrugs und schließt grob fahrlässige bis absichtliche Gefährdung und Körperverletzung ein."

Wenn Behörden oder Industrie Messungen durchführen, kommen sie stets zu dem Schluß, dass die Grenzwerte eingehalten werden. Darin steckt ein doppelter Betrug: Die Messungen sind völlig überflüssig. Denn die Grenzwerte sind derart überhöht, dass sie von den Sendeanlagen technisch gar nicht erreicht werden kön-



nen und dieses Ergebnis immer schon von vornherein feststeht. Zusätzlich wird aber von der tatsächlichen Strahlenbelastung immer nur der sog. Mittelwert gemessen und nicht die tatsächliche Strahlenbelastung. Das ist dasselbe Vorgehen, wie wenn Sie Ihre Hand 5 mal in der Minute für 2 Sekunden in kochendes Wasser halten und sonst in 20° C warmes Wasser. Dann kommen die Experten und rechnen Ihnen aus, dass Sie im Mittel Ihre Hand in 33,3° C warmes Wasser gehalten haben und deshalb Ihre Hand gar nicht verbrannt sein kann.

Dies alles bedeutet: die Grenzwerte ermöglichen auf legale Weise die völlig unkontrollierte Schädigung mit immer neuen Frequenzen, von denen wissenschaftlich gesichert ist, dass **jede einzelne** neue Frequenz Mensch und Natur schädigt. Deren Gesamtschädigungspotential ist nie untersucht worden und wird von diesen Grenzwerten natürlich überhaupt nicht erfaßt. Ebenso wenig wie die Frage, in welcher besonderen Weise Kinder, Schwangere, Kranke und alte Menschen betroffen sind.

"Wer sich auf Grenzwerte beruft und darauf, dass sie einen Schutz für die Unversehrtheit von Menschen und Natur durch Mobilfunkstrahlung gewährleisten, beteiligt sich meiner Meinung nach unwissentlich oder wissentlich an der Verbreitung von wissenschaftlichen Falschaussagen mit lebensgefährlichen Folgen. (...)"

Dr. med. Wolf Bergmann

Eine weitere, sehr ernstzunehmende Belastung durch den Mobilfunk ist die **Pulsung**. Dabei wird eine Information in Pulspakete zerlegt und mit einer Frequenz von 217 Hz (1 Hz = 1 Schwingung pro Sekunde) beim Handy und 100 Hz beim schnurlosen DECT-Telefon (DECT = **D**igital **E**nhanced **C**ordless **T**elecommunications) einer Trägerwelle aufmoduliert. Dadurch können Nachrichten bei geringen Kosten transportiert werden, aber am meisten betroffen hiervon ist das Gehirn. Dies konnte bereits 1987 Dr. Lebrecht von Klitzing (Artikel: "*Zeitbombe Wohn- und Schlafraum*") im EEG nachweisen – vor allem auch bei Kleinkindern.

Wenn man ein Mobiltelefon benutzt, verändert sich das EEG bei einem Säugling noch in 150 m (!) Entfernung. Es kommt zu Schlaflosigkeit, Müdigkeit, Störungen des Biorhythmus, Schäden an Hypophyse, Hypothalamus, Epiphyse und der Blut-Hirn-Schranke.



Ebenfalls ist erst in neuerer Zeit das Vorhandensein von Magnetkristallen, sog. Magnetosome, im menschlichen Gehirn bekannt geworden. Diese Magnetosome können äußere elektromagnetische Felder um das Mehrtausendfache verdichten, was dann neurologische und hormonelle Konsequenzen hat. Dies wurde 1993 von Kirschvink nachgewiesen (*Dr. D. Braun, Wege aus der Krise, Artisan-Verlag 1993*).

Weiterhin ist in Fachkreisen bekannt, dass hochfrequente Strahlung Augenlinsentrübung (grauen Star) durch Eiweißkonglomeration und juvenile Makuladegeneration verursachen kann – dies können wir immer wieder in der Praxis beobachten. Makuladegeneration ist nicht nur genetisch bedingt, sondern auch ein Fall von Strahlungsproblemen durch E-Smog.

Als wir im Jahre 2002 nach langjähriger Entwicklungszeit die EMF-protection auf den Markt brachten, gab es rd. 50 Studien und zehntausende von Veröffentlichungen, die die negativen Auswirkungen des Mobilfunks und E-Smogs allgemein auf unsere Gesundheit belegen. Mittlerweile sind es unzählige mehr, allein im Portal www.emf-portal.de mehr als 13.000!

Die REFLEX-Studie

So wurde z. B. in der REFLEX-Studie bewiesen, die die Stiftung VERUM, Organisator des EU-Forschungsprojekts REFLEX (**R**isk **E**valuation of Potential Environmental **H**azards from **L**ow Energy **E**lectromagnetic **F**ield **E**xposure) im Dezember 2004 vorlegte: Handys knacken mit ihrer E-Smogabstrahlung und Pulsung die DNA-Stränge der Zelle und bewirken schwere Zellschädigungen!

Diese von der EU finanzierte internationale Studie wurde von insgesamt 12 Forscherteams in 7 europäischen Ländern zusammengetragen – und dies unabhängig voneinander. Vergeblich versuchte die Industrie zuvor über Monate hinweg, die Ergebnisse dieser Studie zu unterdrücken, sie wurde jedoch im Internet veröffentlicht (www.verum-foundation.de).

Die Lehrmeinung, dass elektromagnetische Felder zu schwach sind, das Erbgut zu verändern, ist nicht nur widerlegt, sondern der Projektleiter Prof. Dr. Franz Adlkofer sagt: "Die Ergebnisse haben das Gegenteil

Auszug aus der Zusammenfassung und Schlußfolgerung der REFLEX-Studie:

1. Aus den in-vitro-Versuchen ergibt sich unzweifelhaft, dass die Abstrahlungen auch unterhalb der geltenden Sicherheitsgrenzen fähig sind, DNA Strangbrüche zu erzeugen und somit eine genotoxische Wirkung haben.
2. Man muß annehmen, dass die Abstrahlungen auch unter der geltenden Sicherheitsgrenze fähig sind, direkten Einfluß auf Proliferation, Differenzierung und Apoptose von Zellen zu nehmen.
3. Die Forschungsergebnisse erhöhen die Plausibilität für die Annahme, dass elektromagnetische Felder an der Entstehung chronischer Erkrankungen und/oder funktioneller Störungen beteiligt sind.

gezeigt". Während der SAR-Grenzwert bei Mobiltelefonen 2 Watt pro Kilogramm Körpergewicht beträgt, konnten die beteiligten Forscherteams unabhängig voneinander beweisen, dass die Schädigung des Erbgutes bereits bei einer SAR von 1,3 Watt pro Kilogramm Körpergewicht zu Einfach- und Doppelstrangbrüchen der DNA führt. Außerdem hat diese Studie eindeutig belegt, dass die Strahlung die Blut-Hirnschranke soweit aufweicht, dass sichtbare Löcher entstehen. Außerdem wurde bewiesen, dass die beschädigte DNA im Körper längst nicht so gut repariert wird, wie man dies bisher annahm.

Die mit etwa 3,2 Millionen EUR von der EU-Kommission und den Regierungen der Schweiz und Finnland sowie der Stiftung Verum finanzierte Forschung über 52 Monate ist vom Versuchsaufbau und der Durchführung her nicht angreifbar.

Ebenfalls konnte nachgewiesen werden, dass sich durch elektromagnetische Felder Freie Radikale (oxidativer Streß) bilden, die letztendlich für die Zellschäden verantwortlich sind (Beeinflussung der Zellatmung, Hemmung und Behinderung der Bildung mitochondrialen ATPs, Erhöhung des oxidativen Stresses, Förderung des A-Genoms, den Gefahren des Th1 - Th2 Switches/Shifts des Immunsystems, etc.). Vor allem die Freien Radikale sind es auch, die die Zelle in den Reparationsmechanismen der Einzelbrüche, aber vor allem der Doppelbrüche, hemmen.

Prof. Franz Adlkofer sagte in einem Interview mit REPORT MAINZ: "Wir haben im REFLEX-Projekt bio-logische Effekte weit unterhalb der Grenzwerte gefunden. Bei der letzten Untersuchung, bei der es um die Frage ging, ob auch UMTS biologisch wirksam ist, **bei einem 40igstel der Grenzwerte**, d. h. bei 0,05 Watt pro kg."

An dieser Studie waren die Universitäten von Bologna, Bordeaux, Mailand, Wien, Zürich, Berlin und Hannover sowie fünf nicht-universitäre Forschungszentren beteiligt.

Da nicht sein kann, was in den Augen der Mobilfunklobby nicht sein darf, wurde die





Noch einmal ein Zitat von Dr. med. Wolf Bergmann:

“Die Aussage, es gäbe nur thermische und keine biologische Wirkung, ist in sich schon eine naturwissenschaftliche Farce: bevor lebendes Gewebe elektromagnetische Energie in Wärmeenergie umwandelt, muß eine Unzahl biochemischer Reaktionen ablaufen, die diese Erwärmung erst ermöglichen und begleiten. Viele dieser Reaktionen sind seit fast 8 Jahrzehnten, seit der Nutzung von Hochfrequenzen, wie sie auch beim Mobilfunk verwendet werden, sehr gut erforscht und belegt. Sie reichen u. a. von der Verschiebung der Ionen an der Zellmembran über Freisetzung von freien Radikalen bis hin zu Brüchen in der Erbsubstanz. Über Frequenzähnlichkeit und Resonanz prägen die Mobilfunkfrequenzen den biologischen Regelkreisen unnatürliche technische Signale und Schwingungsmuster auf, die lebende Organismen zu krankhaften Fehlreaktionen und damit zur Entwicklung von Krankheiten bis hin zu Krebs veranlassen.”

REFLEX-Studie in manchen Medienberichten in Verbindung mit dem Verdacht von gefälschten Laborergebnissen gebracht - der beste Weg, eine Studie mit unbequemen Ergebnissen für die Industrie in Misskredit zu bringen. Die Überprüfung durch eine Ethikkommission lieferte laut Adlkofer “keinerlei Beleg für eine Fälschung. ... Erstaunlicherweise wird dieses Protokoll von der Universität als geheim eingestuft und deshalb der Öffentlichkeit vorenthalten” (*Zitat aus einem Interview mit der Zeitschrift PROVOKANT, 01/09*).

Aber auch die Mobilfunkgegner rüsten auf: so kritisiert der Radiation Research Trust (RRT), Großbritannien, eine Gesundheitsschutz-Organisation, deren Ziel es ist, die wahren Fakten, die die elektromagnetische Strahlung und Gesundheit betreffen, aufzudecken und zu kommunizieren, die **Interphone-Studie**. Diese durch die Telekommunikationsbranche in 13 Ländern finanzierte Studie wurde bereits 1999 begonnen, die Endresultate sind bis dato immer noch nicht vollständig veröffentlicht worden. Die bisher veröffentlichten Teile der Studie, die Gehirntumorriskien ermitteln sollte, würden aufdecken, was die Autoren des RRT “systemische Verfälschung” nennen: Gehirntumorriskien würden darin stark unterschätzt. Außerdem zeigt die Institution in seinem Report 11 Formfehler bei der Durchführung der großangelegten Studie auf.

Die erste Warnung einer europäischen Fachbehörde

Im Jahr 2007 warnte erstmals eine europäische Fachbehörde ausdrücklich vor gesundheitlichen Gefahren des Mobilfunks.

Im ARD-Politikmagazin REPORT MAINZ sagte die Direktorin der Europäischen Umweltagentur (EEA), Professor Jacqueline McGlade: “Handys mögen schwach strahlen, aber es gibt genügend Beweise für Wirkungen auch bei schwacher Strahlung, so dass wir jetzt handeln müssen. Es gibt klare Beweise, dass starke Handy-Nutzer, die also ihr Handy etwa 460 Stunden im Jahr genutzt haben und das mehr als 15 Jahre lang, Ausprägungen von Hirntumoren gezeigt haben, wie Gliome und andere Arten von Tumoren”.

Die Europäische Umweltagentur in Kopenhagen bezieht sich dabei auf einen 600-seitigen Bericht der sog. **“Bioinitiative Group”** (www.bioinitiative.org), ein Zusammenschluß von Wissenschaftlern, die 2000 Studien zur Wirkung von elektromagnetischen Feldern ausgewertet haben. Die Umweltfachbehörde der Europäischen Union ist Mitautor dieses Berichts. Ein zen-

trales Ergebnis im Bericht: **“Nach mehr als 10 Jahren Handynutzung erhöht sich das Hirntumorrisiko um 20 bis 200 %”.**

Außerdem gebe es, so die EEA-Direktorin Jacqueline McGlade, durch Mobilfunkstrahlung unterhalb der geltenden Grenzwerte Effekte in menschlichen Zellen: “Sie stören Zellprozesse, den Signalaustausch zwischen Zellen. Wenn das über einen langen Zeitraum passiert, können diese Störungen natürlich zu Langzeiteffekten wie Krebs führen. Und das sind Effekte, die uns am meisten beunruhigen.” Deshalb rät die EU-Umweltagentur dazu, die geltenden Grenzwerte im Hinblick auf solche biologischen Effekte neu zu definieren und damit zu senken.

Die EU-Umweltagentur sieht beim Thema Mobilfunk Parallelen zu anderen Umweltrisiken wie Asbest, Röntgenstrahlen oder Blei-Belastungen. In der Vergangenheit seien Umweltrisiken viel zu oft unterschätzt worden. Die EEA-Direktorin sagte in REPORT MAINZ: “Warum die Bevölkerung einer Gefahr aussetzen, wenn man jetzt etwas tun kann? Es ist Zeit für uns alle – öffentliche Entscheidungsträger, Eltern, jeden Einzelnen in der Gesellschaft – sich dieser Hinweise bewußt zu werden und dementsprechend zu handeln”. (*Quelle: ARD-Politikmagazin REPORT MAINZ 2007*)

Andere Länder - andere Initiativen

Es vergeht mittlerweile kaum eine Woche, in der nicht irgendeine neue Meldung in den Medien die schädlichen Auswirkungen in der einen oder anderen Form aufgreift:

■ Österreich

Die österreichische AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt) gab an der Med. Universität in Wien eigene Forschungen in Auftrag, welche sich mit den Schwerpunkten *Auswirkungen der Strahlung auf das Gehirn, das Immunsystem und Proteinen* auseinandersetzen sollte. Die AUVA geht hierbei in Opposition zu den Vertretern des “thermischen Paradigmas”, den staatlichen Strahlenschutzkommissionen und der ICNIR (s. auch S. 5), die Wirkungen, welche nicht durch eine Erwärmung hervorgerufen werden (athermische Wirkungen), abstreiten. Die Ergebnisse der Untersuchung bestätigen athermische Wirkungen. Das österreichische Gesundheitsministerium reagierte auf die Ergebnisse umgehend mit dem Faltblatt “Handyregeln” und dem Appell: “Diese Empfehlungen sind für Kinder ganz besonders wichtig! Liebe Eltern, sprechen Sie mit Ihren Kindern darüber!”



■ **Warnungen des Pittsburger Uni-Krebsinstitutes**

Der Leiter des Krebsforschungsinstituts der Universität Pittsburgh (USA), Dr. Ronald B. Herberman, gab eine Warnung an seine Fakultät und die Mitarbeiter heraus: "Begrenzen Sie den Gebrauch von Mobiltelefonen wegen möglicher Krebsgefahren".

■ **Appell von 20 französischen Krebspezialisten**

Zwanzig bekannte französische Wissenschaftler, meist Onkologen, erklären in einem Appell auf Initiative des Neurologen Dr. Davis Servan-Schreiber, dass das Mobilfunk-Risiko zu groß ist, um weiter schweigend zuzusehen.

■ **Finnland**

Die staatliche Strahlenschutzbehörde Finnlands empfiehlt Beschränkungen für den Mobiltelefongebrauch durch Kinder.

■ **Frankreich plant Handy-Verbot für Kleinkinder**

Frankreichs Umweltminister Jean-Louis Borloo will Handys für Kinder unter sechs Jahren verbieten. Die Handy-Strahlung wird als zu gefährlich eingestuft. Der Minister hat ein Gesetz präsentiert, das Handywerbung verbietet, die Kinder unter 12 Jahren ansprechen soll. In Grundschulen sind Mobiltelefone verboten. Außerdem plant die französische Regierung neue Grenzwerte für die Strahlung von Handys und will die Hersteller verpflichten, ihre Mobiltelefone nur noch mit Kopfhörern zu verkaufen, damit die Telefone nicht mehr nahe am Kopf gehalten werden müssen.

■ **Schweden**

Eine wissenschaftliche Untersuchung aus Schweden hat festgestellt, dass Kinder und Jugendliche einem fünfmal höherem Risiko ausgesetzt sind, an einem

Gehirntumor zu erkranken, wenn sie Mobiltelefone benutzen.

- Das **EU-Parlament** hat im September 2008 die Minister der Mitgliedstaaten aufgefordert, strengere Grenzwerte für Handystrahlung einzuführen.

■ **Russland**

Die russischen Behörden haben empfohlen, Kinder unter 18 Jahren sollten überhaupt keine Mobiltelefone benutzen.

- Die **Amerikaner** fassen die Schäden durch Mikrowellen und diese gesamten Strukturen als Silicon-Valley-Syndrom zusammen und stufen es im Gegensatz zu uns als "epidemisch" ein. Besonders gefährdet seien Kinder und Jugendliche.

Aus all diesen Gründen und um all den mittlerweile bekannten Gefahren direkt und konkret zu begegnen haben wir über viele Jahre hinweg die EMF-protection entwickelt!



Die Liste könnte endlos fortgesetzt werden und würde den Rahmen dieser Ausarbeitung sprengen. Deshalb haben wir für Sie eine Fülle von weiterführenden Informationen auf einer CD zusammengetragen.

Die CD, auf der Sie viele Internet-Links, Informationen über aktuelle Entwicklungen, Fallbeispiele aus der Praxis, weitere Wirksamkeitsnachweise, wissenschaftliche Arbeiten und Nachweise unserer wissenschaftlichen Dokumentation, Zitate und vieles mehr finden, können Sie kostenlos beim Dermatologischen Privatinstitut Martin Keymer GmbH anfordern (Bezugsadresse siehe Rückseite der Broschüre).

Die EMF-protection by therapeutic-house Martin Keymer ®

Was bewirkt die EMF-protection?

Zunächst wurde, auch von uns, in den entsprechenden Testampullen des Niere-Blase-Unterleib/Geopathie-Testkastens versucht, im wesentlichen Strahlungen abzuwenden, z. B. durch Edel- und/oder Halbedelsteine, durch die ∞ (Symbol für Unendlichkeit) und ähnliche Symboliken, etc.

Das funktionierte auch – bis zu einer bestimmten Grenze. Das Problem ist, dass biologische Strukturen von Natur aus auf **biologische Strukturen** ausgerichtet sind – z. B. Erdstrahlen. Aber nicht auf **technisch erzeugte** Wellen – die kennt die Natur nicht!

In aller Deutlichkeit: Für die unnatürlichen Strahlungen gibt es kein natürliches Neutralisationsmittel. Kein einziges! Lassen Sie sich also auch auf dem naturheilkundlichen Markt nicht für dumm verkaufen!

Gerade dies kennzeichnet das Dilemma der Entwicklung der Handy-Produzenten, denn biologische Wellen sind

nicht patentierbar und somit für die Firmen uninteressant. Deshalb reichte die bisherige Vorgehensweise, auch der Ampullen des oben benannten Testsatzes, nicht mehr aus, um sich wirkungsvoll gegenüber den technisch erzeugten Strahlungsgewittern zu schützen! Daher mußten und sind wir völlig neue Wege gegangen.

Die EMF-protection sorgt für den physiologischen Ausgleich und stimuliert die körperliche Reaktion gegen die gesundheitsschädigenden Auswirkungen:

- aller technischen Frequenzen, die störend auf unseren Organismus wirken – also nicht nur die Frequenzen von Handys und Mobiltelefonen, sondern auch von Bildschirmen, Mikrowellen, Hochspannungsleitungen, elektrischen Bahnschienen, Federkernmatratzen, etc.





- aller elektrischen Gleich- und Wechselspannungen – Stromquellen jeglicher Art – und
- der Rundfunk-, Radar- und Satellitenfrequenzen.
- Sie wirkt elektronischen Aufladungen entgegen,
- gleicht sämtliche geopathischen Belastungen aus, wie z. B. Wasseradern, Verwerfungen und Erdstrahlen und
- stabilisiert den Organismus in bezug auf kumulierende umwelttoxische Belastungen, speziell gegenüber Ozon, Insektiziden, Fungiziden und Autoabgasen.

Mit der EMF-protection steht uns somit ein wesentlich komplexeres System als zuvor zur Verfügung, das sowohl E-Smog-Belastungen generell als auch kumulierende Belastungen, wie z.B. Ozon und deren psychische Folgen abdeckt und die Blut-Hirnschranke stabilisiert, die durch den heutzutage in den Inudstrieländern üblichen Dauerstreß bei vielen bereits schon erlahmt ist.

Weitere Einsatzgebiete der EMF-protection

Neben den auf S. 3 f. genannten Effekten / Krankheitsbildern, haben sich noch folgende Einsatzgebiete bewährt:

1982 wurde von Rademacher nachgewiesen, dass die Frequenz von Candida albicans mit der Schwingungsfrequenz vom Dünndarmmeridian gleichzusetzen ist. Das bedeutet wiederum, dass, wenn ein Patient Pilze hat und gleichzeitig Mikrowellenbelastungen (Handystrahlungen, Mobilfunkanlagen) ausgesetzt ist, er unter einer erhöhten Reduzierung des Immunsystems leidet und – wie wir in der Praxis feststellen konnten – ebenfalls unter einer erhöhten Blockade im Feuer-Element.

Das Feuer-Element blockiert dann wiederum in vielerlei Hinsicht: Mädchen bekommen keine geregelte Periode, Kinder bekommen keine normalen Weisheitszähne, leiden unter Durchfällen, die als Morbus Crohn, als Colitis, getarnt sind. Dies alles sind Schwingungsblockaden. Nichts anderes. Mit der EMF-protection können wir diesen nun Einhalt gebieten.

Besonders bewährt hat sich der Einsatz der Ampulle auch bei Konzentrationsstörungen von Kindern. Ein weiteres wichtiges Indikationsgebiet sind Einschlafstörungen. Es ist eben nicht immer und ausschließlich die Hormonsituation der Jugendlichen oder auch die Galle dafür verantwortlich zu machen, wenn sie bis 23.00 Uhr immer noch nicht eingeschlafen sind. Auch wenn hier natürlich der immense Fernsehkonsum mit hineinspielt: Es ist aber eben auch der Mobilfunk.

Der Mobilfunk ist auch im Zusammenhang mit der zunehmenden Verbreitung des Tinnitus zu sehen. Tinnitus ist in den letzten 10 Jahren um 4000 % (!) gestiegen. Die TU München weist in einer 20jährigen Studie zur Behandlung mit Kortison wörtlich darauf hin, dass "Kortison als Placeboeffekt bei Tinnitus zu betiteln ist."

Messungen mit der Aurafotografie



Bild 1

zeigt die Ausgangssituation. Bei dem Probanden ist das Energiefeld auf der rechten Körperseite völlig zusammengebrochen – er ist energetisch voll entleert. Auf der linken Körperseite zeigt sich in dem dunklen Orange eine starke innere Anspannung. Das starke Dunkelblau zeigt den hohen Energieverbrauch an. Die sehr dunkelblaue Stelle links oben im Bild stellt energetisch das Herzzentrum dar und auch hier sehen wir eine völlige Schwächung bzw. hohen Energieverbrauch.

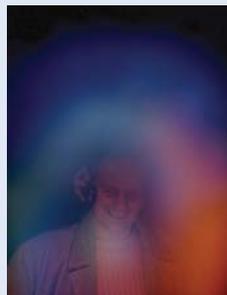


Bild 2

zeigt den Probanden nach einem ca. 10minütigem Handy-Telefonat.

In der Zwischenzeit hatte er mit seiner Gesprächspartnerin sehr viel Freude, was man an seinem Lachen sieht. Speziell durch dieses Lachen ist hauchdünn auch ein bißchen Farbe auf der rechten Körperseite in Erscheinung getreten.

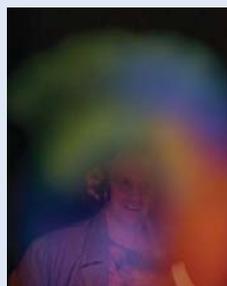


Bild 3

zeigt, wie der Proband weiter mit dem Handy telefoniert, aber nun mit einer EMF-protection Therapieampulle auf seiner Thymusdrüse. Das Bild entstand wenige Sekunden nach Auflegen der Ampulle. Plötzlich und spontan ist auch auf der rechten Körperseite viel Grün zu sehen – Grün steht immer für Regeneration und Harmonie, für Herzlichkeit, Ausgeglichenheit, Offenheit und Toleranz. Die Ampulle war hier in der Lage, innerhalb von Sekunden ein besseres Aurabild zu kreieren, als es der Proband in der Ruhephase (Bild 1) hatte!

29. Oktober 2004 im Rahmen der Verbrauchermesse „Lebensfreude“ in Kiel

Ebenso steht fest, dass Mobilfunkbelastungen auch zu einer Milieuveränderung der Mundschleimhaut und somit zur Parodontose führen. Statt der unwirksamen Antibiotikakuren, die den Darm und damit das Mundmilieu nur weiter schädigen, sollten andere Wege gefunden werden – wir sollten uns bewußt machen, dass es sich hier um eine aggressive Milieuschädigung handelt. Anhand von Schleimhautabstrichen kann man speziell Streptokokken und Staphylokokkenarten nachweisen.

Die Milieuschädigung durch die Veränderung des biologischen Gewebes sowie dessen Steuerfunktion führt dazu, dass die physiologischen, dreidimensionalen, pentagonal dodecahedralen Wasser-Cluster (water buckyballs) in lebenden Organismen zu eindimensionalen, linear angeordneten, fadenförmigen Wasserstrukturen degenerieren. Derartig degeneriertes Zellwasser kann die physiologischen Funktionen der intakten water buckyballs nicht mehr erfüllen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass in der über 100 Jahre alten Literatur der Homöopathie bei Zahnfleischbluten und Parodontose nicht nur Skorbutmittel wie Vitamin C gegeben wurden, sondern auch Lycopodium. Lycopodium aber ist eines unserer



besten Pankreasmittel. Dies ist leider in Vergessenheit geraten. So behandeln wir die Zahnfleischparodontose immer mit Medikamenten des Elementes Erde – ein Pankreasmittel ist ein Parodontosemittel. Wie jeder weiß, steht Milz-Pankreas über die Testung des Elektroakupunktur-Meßpunktes 4a in unmittelbarer Verknüpfung mit den geopathischen und E-Smog-Belastungen.

All diese Belastungen geschehen natürlich auf allen Stufen und in der ganzen Bandbreite der Möglichkeiten.

Für die voll ausgeprägten Krankheitsbilder findet dann die Klinik die passenden Bezeichnungen – Wortschöpfungen wie

- Psychoneuroendokrinoimmunologie (PNEI),
- Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS),
- minimale Cerebrale Dysfunktion (MCD),
- psychoorganische Syndrom (POS) und das
- hyperkinetische Syndrom (HKS)

sind nichts anderes als deskriptive Beschreibungen, die im Grunde genommen die Hilflosigkeit zeigen.

Doch denken Sie in diesen Zusammenhängen nicht nur an die Problematik der Weizenallergie, der Eiweißproblematik oder der Milchallergie, sondern auch an die elektromagnetischen Felder, an den Mobilfunk und gerade auch das Simsen. Gerade das Simsen stellt eine zunehmend große Problematik dar, weil die meisten Kinder zwischen 13 und 16 im statistischen Durchschnitt 1 - 2 1/2 Stunden pro Tag simsen. Und dies zusätzlich zum Telefonieren und den anderen elektromagnetischen Feldern, denen sie automatisch ausgesetzt sind.

Auch im orthopädischen Bereich, speziell bei Muskelverspannungen, besonders bei Spannungen im HWS-Bereich und im Occipitalbereich (Bereich am Hinterkopf, unterhalb einer gedachten Linie zwischen den Ohren), natürlich auch im Parotisbereich (Ohrspeicheldrüse), sollten Sie an die möglichen Kettenreaktionen mit elektromagnetischen Feldern denken. Ganz zu schweigen von chronischer Migräne und Kopfschmerzen. Ebenso bei allen chronischen Blockaden, die nicht physisch nachweisbar sind oder in Kombination mit psychischen Hintergründen stehen.

In der Praxis konnten wir feststellen und nachweisen, dass die Virusbelastungen so stark sind wie nie zuvor. Wir haben Hunderte von Patienten in der Praxis, die speziell unter Herpes-Simplex-Viren und Epstein-Barr-Viren leiden und schwerstbelastet sind.

Diese Krankheitsbilder werden auch von Milz- und Leberschwellungen, teilweise mit Anginen begleitet, die aussehen wie diphteröse Erscheinungen. Es ist gerade der Mobilfunk, und bei Jugendlichen speziell der SMS-Wahn, der diese Viren praktisch individualisiert.

Eine der wichtigsten Kumulationseffekte ist hierbei natürlich auch noch das Wetter, und hier auch speziell die Ozonbelastung, die ja ebenfalls unmittelbar auf die Gehirnfunktion einwirkt und zu einer Veränderung der kristallinen Struktur der Zellmembran führt, wodurch eine erhöhte Bereitschaft des biologischen Systems existiert, diese Energien aufzunehmen.

Auf welchen Erkenntnissen basiert die Funktion der EMF-protection?

Zerlegen wir Materie, z.B. ein Blatt, in immer kleinere Bausteine, so kommen wir an die kleinste Baueinheit des Blattes, nämlich die einzelnen Moleküle. Zerlegen wir das Molekül, finden wir die kleinsten Bauteile eines Moleküls, nämlich die Atome. Zerlegen wir ein Atom, stoßen wir zu den kleinsten Bauteilen der Atome vor: den Quanten. Quanten sind reine Schwingungen und keine Materie mehr. Somit ist alle Materie in unserem Universum Schwingung. Alles schwingt in sich, und alles schwingt in allem. **Alles ist miteinander verbunden, alles ist Schwingung.**



Mikrokosmos Blatt – symbolisch für die Symbiose des Lebens

Die verschiedenen Schwingungen der einzelnen Bausteine eines Blattes ergeben nun ein gesamtes Schwingungsspektrum. So hat ein Blatt ein ebenso spezifisches als auch ein individuelles Schwingungsspektrum wie der ganze Baum, wie der Mensch, der darunter schläft, und der Vogel, der darin sein Nest baut.

Dieses Schwingungsspektrum entspricht der eigenen Schwingungscharakteristik. Jeder von uns hat eine eigene Schwingungscharakteristik. Die eigene Schwingungscharakteristik besteht aus dem individuellen Schwingungsspektrum, das durch Ernährungsgewohnheiten, Lebensgewohnheiten, unserem Umfeld (physisch wie psychisch), etc. geprägt wird, und dem physiologischen Schwingungsspektrum, das uns als Mensch, Tier, Pflanze oder Mineral definiert.

Diese vitalen Schwingungsspektren treten mit der Außenwelt in Kontakt. Es gibt eine Fülle von Beispielen, wie wir mit unserer Umwelt und unserem Umfeld in Kontakt treten und darauf reagieren. Wir spüren, was gut für uns ist und was uns nicht bekommt. Uns ist jemand sympathisch oder unsympathisch. Wir sind mit jemanden "auf einer Wellenlänge" – oder auch nicht. Wir finden etwas schön oder lehnen es ab. Alles ist Schwingung.

Auch Erreger, wie z.B. Bakterien, haben eine eigene Schwingungscharakteristik. Diese Erreger können uns z. B. krank machen. Wir sprechen von pathogenen Energien. Oder sie können uns stimulieren, wie z. B. symbiotische Erreger in ihrem grandiosen Wechselspiel mit ihrem Wirtsorganismus, z. B. Darm.



So unterscheiden wir zwischen uns stärkenden Schwingungen und uns schwächenden Schwingungen. Entscheidend ist, dass unser Körper mit der jeweilig auf uns treffenden Schwingung in Resonanz gerät und es zu einer Resonanzreaktion kommt.

Handy- und Mobilfunkschwingungen, nieder- und hochfrequente Strahlungen, Geopathiebelastungen und Magnetfeldstrahlungen u.v.m. beeinflussen und wirken sich auf unser Schwingungsverhalten aus. Dadurch kommt es in unserem gesamten Schwingungsspektrum zu negativen Resonanzreaktionen.

Bestimmte Schwingungscharakteristika sind für uns besonders schädlich und wir reagieren besonders empfindlich darauf, da diese Störschwingungen besonders leicht unser eigenes physiologisches Schwingungsspektrum irritieren können. In diese Kategorie fallen eben insbesondere die Handy- und Mobilfunkschwingungen. Und natürlich kumulieren diese Schwingungen auch mit der Fülle von elektronisch erzeugten Schwingungen, die uns sonst noch belasten, zu einer Gesamtbelastung, die unser Körper ab einem gewissen Punkt einfach nicht mehr kompensieren kann. Zumal gerade diese Belastungen auf unser Gehirn und somit auf die zentrale Regulation einwirken.

Die chinesische Monade, das Ying-Yang-Symbol, versinnbildlicht die zwei wesentlichen universellen Gesetzmäßigkeiten:

Alles ist Schwingung.
Alles wirkt in allem und wirkt auf alles.
Das Gesetz der Polarität, der Dualismus.

Wie funktioniert die EMF-protection?

Mit der EMF-protection ist es uns durch verschiedene Parameter gelungen, den negativen Schwingungen durch auf die Ampulle aufmodulierte positive Schwingungsspektren entgegenzuwirken und den in unserem Körper erzeugten Störschwingungen stabilisierende Schwingungsspektren entgegenzusetzen, wie wir dies auch z. B. in den Organunterkästen der Vernetzten Testtechnik nutzen.

Diese Wirkung der EMF-protection erreichen wir durch mehrere therapeutische Ansatzpunkte – siehe rechte Spalte.

Die therapeutischen Ansatzpunkte der EMF

- Absorption der Störschwingungen durch Edelsteine, wie z. B. dem Schwarzen Achat (gilt nicht für die unnatürlichen Schwingungsspektren!)
- Verschiedene Frequenzschwingungen der EMF-protection wirken unmittelbar ausgleichend auf die zuvor beschriebenen Belastungen sowie auf die kumulierenden umwelttoxischen Belastungen durch Ozon, Insektizide, Fungizide und insbesondere Autoabgase u. ä. ein.
- Die direkte Stimulation der organischen Strukturen des Immunsystems, des Hormonsystems und der zentralen Steuerung des Thalamus, des Hypothalamus, der Hypophyse, des Limbischen Systems und der Epiphyse sowie der Blut-Hirnschranke, unterstützt im Zentrum die positive Wirkung.
- Wir alle bestehen zu ca. 70 % aus Wasser. Wasser hat ein starkes Ordnungsprinzip, welches aber durch technische Frequenzen in Kumulation mit Toxinen chaotisch verändert wird. Voraussetzung dafür ist das Vorhandensein elektrischer Wasser-Dipole, wie wir sie in unserem Körper zu ca. 65 %, im Kinderkörper zu ca. 75 % und in Embryos zu ca. 90 % in Bezug zum Gesamtgewicht des Einzelnen finden.

Deswegen reagieren schnell wachsende Zellen, wie z.B. Haarwurzeln, Schleimhaut, Spermien o. ä., extrem empfindlich auf hochfrequente Felder der Strahlungen. Durch Abgabe bestimmter Schwingungsinformationen, die ordnend auf die Wassermoleküle, die sog. Clusterstrukturen, einwirken, stimuliert die EMF-protection die Reorganisation dieses Ordnungsprinzips analog den Ordnungsprinzipien der Aqua-vitalis-Ampullen des Revitalisierungsstranges des Reverse-Osmose-Geräts der Fa. Clear Water Equipment GmbH (*Bezugsquelle s. Rückseite*).

- Durch die Stimulation des Stoffwechsels verstärken wir die Energieproduktion des Körpers, um den Körperzellen genügend Energie zu geben, ihren Stoffwechsel und besonders auch die Spannung an ihrer Zellmembran wieder aufzubauen.
- Mit der EMF-protection wirken wir ebenfalls auf das Ordnungsprinzip der Energieflüsse in unserem Körper im Sinne der Akupunkturmeridiane ein. So stabilisieren wir das durcheinandergebrachte Yin-Yang-Gleichgewicht sowie auch das Gleichgewicht spezifischer Meridiane, die besonders durch die technischen Frequenzen irritiert werden, insbesondere des Elements Feuer, also den Herzmeridian, Kreislaufmeridian, Dünndarmmeridian und den 3-E.
- Technische Störfrequenzen wirken auch unmittelbar auf unsere Psyche, unser Gemüt und unsere geistige Leistungsfähigkeit ein. Auch für diesen Aspekt haben wir in der EMF-protection Gegenmaßnahmen eingebaut.

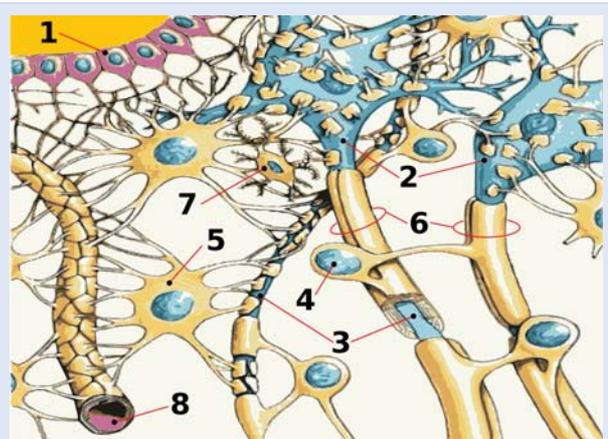
Somit ist die EMF-protection eine äußerst komplexe Therapieinformation, die – am Körper getragen – vor den weit- und tiefreichenden Folgen technischer Frequenzen schützt und den Folgen unmittelbar begegnet.



Wie wird die komplexe Wirkung der EMF erreicht?

Die umfangreiche, komplexe Wirkung der EMF-protection wird erreicht durch

- die Stabilisierung der Blut-Hirn-Schranke durch die direkte Stimulation und Stabilisierung der organischen Strukturen,
- ein hochenergetisches Ordnungsprinzip des Körperwassers – des Gehirnwassers, des Zellwassers sowie des extrazellulären Wassers im Pischinger-schen Grundsystem,
- Stabilisation des Zellstoffwechsels und Stabilisierung insbesondere in der intramitochondrialen ATP-Produktion, der Atmungskette und in der Entgegenwirkung gegen den oxidativen Streß, insbesondere durch Anregung des Stoffwechsels im Gehirn, generelle Anregung des Zitronensäurezyklus und Stabilisierung der Natrium-Kaliumpumpe der Zellmembran und des Ca^{2+} -Haushalts, bei gleichzeitiger Stabilisierung der Zellteilung (*Achtung: Dies ersetzt nicht eine eventuell individuell notwendige Substitution von Mikronährstoffen*),
- den Ausgleich der zentralen Regulation (Thalamus, Hypothalamus, Hypophyse, Limbisches System und Epiphyse) sowie der regulativen Zentren des Hirnstamms,
- den Ausgleich des gesamten Endokrins mit spezieller Berücksichtigung der Hypophyse
- Anregung der Melatonin-Produktion und somit der karzinogenen Belastung entgegenwirkend,
- Stabilisation des gesamten Immunsystems sowie spezifisch auch die Stabilisation der M-Zellen des terminalen Ileums,
- den stimulativen Reiz und der Yin-Yang-Balance aller Meridiane,
- die Regulation durch Provokation von Element Feuer und Element Wasser mit anschließendem stimulativen Reiz des Ausgleiches der Elementenenergie von Feuer und Wasser (*siehe hierzu auch "Noch ein für das Verständnis der EMF-protection wichtiger Gedankengang", nächste Spalte*),
- den Ausgleich der Chakren, speziell Stimulation und energetischer Ausgleich der Chakren 6 (Stirnchakra) und 7 (Scheitelchakra),
- Anregung der Gegenregulation und Stabilisierung verhärtender Prozesse, zur Aufhebung von Immunosuppression, z. B. mykotischer Prozesse. Nach Dr. Vargas (*Physikalische Umwelt und Gesundheit des Menschen, Heidelberg*) erhöht sich die Aggressivität der Erreger durch eine Milieuschädigung, hervorgerufen durch Veränderungen des biologischen Gewebes und dessen Steuerungsfunktion durch die sogenannte Fadenbildung aus Dipolen (Proteinen, Wasser, Aminosäuren, etc).



Schematische Darstellung des neurologischen Gewebes: 1) Ependym, 2) Neuron, 3) Axon, 4) Schwann-Zelle, 5) Astrozyt, 6) Myelin, 7) Mikroglia, 8) Kapillargefäß

Die **Blut-Hirn-Schranke** ist eine im Gehirn vorhandene physiologische Barriere zwischen dem Blutkreislauf und dem Zentralnervensystem. Sie dient dazu, die Milieubedingungen (Homöostase) im Gehirn aufrecht zu erhalten und sie von denen des Blutes abzugrenzen. Endothelzellen, die über Tight Junctions eng miteinander verknüpft sind und die kapillaren Blutgefäße zum Blut hin auskleiden, sind der wesentliche Bestandteil dieser Barriere. Sie schützt das Gehirn vor im Blut zirkulierenden Krankheitserregern, Toxinen und Botenstoffen.

- die Einwirkung auf die Milz sowie auf das Knochenmark zur verstärkten Blutneubildung und der Immunstammzellen,
- die stabilisierende Wirkung auf die Psyche

Noch ein für das Verständnis der EMF-protection wichtiger Gedankengang:

Wenn Sie eine statische Therapieinformation ständig und permanent in Ihrer Aura tragen, dann wird der vitale Organismus gegenüber dieser Therapieinformation immun oder unsensibel. Gleichgültig, wie "perfekt" sie ist: er reagiert nicht mehr auf die Impulse.

Sie können dies mit dem Verkehrslärm in einer Wohnung vergleichen, die in der Nähe einer viel befahrenen Straße liegt. Oder der Lärmbelästigung eines regelmäßigen Glockenschlags direkt neben dem Wohnhaus. Während Sie diese Geräuschkulisse anfänglich stört, nehmen Sie sie nach einer gewissen Zeit überhaupt nicht mehr wahr.

Gott sei Dank ist dies so, denn nehmen wir z. B. einmal die hochwirksame Therapie mit Edelsteinen oder Kristallen. Wir alle wissen, dass z. B. Edelsteine aufgrund ihrer kristallinen Struktur ein sehr konstantes Informationsfeld auf die Umgebung und somit auch auf den Träger abgeben. Wie Sie sich vielleicht schon von der Wirksamkeit der Edelsteintherapie überzeugen konnten, haben diese kristallinen Informationsfelder – übrigens dreidimensional – eine therapeutische Wirkung auf den Tragenden.

Weiterführende Informationen hierzu finden Sie in der Ausarbeitung "Das Leben ist unberechenbar – Leben ist viel mehr als Bits & Bytes", die Sie kostenlos bei uns bestellen können. Die Bezugsadresse finden Sie auf der Rückseite.



Nun ist es aber so, dass die meisten Frauen ihre Edelsteine tragen ohne dass diese auf sie abgestimmt sind. Somit kann man davon ausgehen, dass die meisten



getragenen Edelsteine ein falsches Informationsfeld auf die Trägerinnen ausüben.

Wenn all die Trägerinnen von nicht passendem Schmuck hiervon in massiver Weise beeinflusst werden würden, müßten diese durch die Edelsteine regelmäßig krank werden. Dass dies nicht so ist, verdanken die Trägerinnen der Tatsache, dass sie, wenn sie auch einen falschen Schmuck mehrere Stunden tragen, auf die Informationsstruktur der Edelsteine nicht mehr reagieren.

Übrigens gilt in der Edelsteintherapie der Grundsatz, dass auch die exakt ausgetesteten Edelsteine nur eine gewisse Zeit eine Wirkung haben, und zwar so lange, bis sie nämlich das Reaktionsspektrum des Fließgleichgewichtes des Tragenden in der entsprechenden Weise stimuliert haben. Daher sollen sie auch nicht dauernd getragen werden!

Gleiches gilt auch für Kupferarmbänder und Sonnencreme, fehlerhafte Hautpflegeprodukte, Waschmittel, Fasern der Bekleidungsindustrie etc., soweit hier keine allergische Sensibilisierung stattgefunden hat oder die Toxizität die zentrale Rolle spielt.

Diese Gesetzmäßigkeit gilt für alles, was Sie direkt und dauerhaft am Körper tragen, z. B.

- Edelsteine
- besondere Materialien, auch
- z.B. "heilsame" Hals- oder Armbänder.

Auch die

- dauerhafte Einwirkung homöopathischer Ampullen, die in der Hose getragen werden, oder die
- dauerhafte Einwirkung abgespeicherter Therapieinformationen auf Datenträger (Chipkarten, etc.) u.v.m. führen zu dem selben Effekt.

Würde die EMF-protection Schutzampulle also einen permanenten Therapieimpuls abgeben, würde der Tragende hierauf nicht mehr reagieren!

Dies haben schon einige nichtwissende aber hervorragende Kinesiologen bestätigt, die dem Träger sagten: "Der Anhänger schadet Ihnen nicht, aber er hat nach meinem Ermessen keinerlei Wirkung." Und genau darauf kommt es an, denn:

der Körper reagiert auf permanente, ständig gleiche bioenergetische Therapieerize nach einer gewissen Zeit nicht mehr.

Und nun das Entscheidende:

Die EMF-Ampulle ist nämlich "Aura-offen", was bedeutet, dass Sie sich dem Aura-Feld, der Aura-Energie und dem Energie-Level des Trägers völlig angleicht und somit im Ruhezustand keine Aktivität aufzeigt.

In dem Moment aber, in dem der Träger z. B. mit dem Handy telefoniert, kommt es, wie in den Seminaren immer wieder nachgewiesen, zu einem dramatischen Abfall der Körperenergie. Besonders betroffen ist das Element Feuer mit Herz, Dünndarm und 3-Erwärmer; das Element Wasser speziell mit der Lymphe; das Element Erde speziell mit der Bauchspeicheldrüse.

Da aber das vormalig höhere Energiefeld des Trägers nach der Eingewöhnung auf den EMF-protection Schutzampullen-Anhänger geprägt ist, kommt es unter Belastung (Exposition) zu einer akuten energetischen Dysbalance zwischen der Schutzampulle und dem Tragenden. Dies führt dazu, dass die Schutzampulle nunmehr ihre therapeutische Wirkung entfaltet und dem Körper bioenergetische Informationen zur Stabilisierung seines Energiegleichgewichts abgibt, was bei den Trägern sofort zu Resonanzreaktionen der spezifisch belasteten Systeme führt und somit zur körpereigenen Gegenregulation! Damit dies unmittelbar geschieht, wird hier eine Art "Starter" wirksam (siehe z. B. Wirkungsnachweis mit dem Multimeter auf S. 18 f).

Sobald das Energiefeld des Trägers wieder ausgeglichen ist, ist auch die Therapieinformation der Schutzampulle an die Aura des Trägers angeglichen und wieder stumm.

Dies bedeutet auch, dass hier das Energiefeld des Trägers den entscheidenden Ausschlag gibt. Ist das Energiefeld des Trägers niedrig, gleicht sich die EMF-protection-Schutzampulle an das niedrige Energiefeld an, also dem niedrigeren Level des Trägers. Ist das Energiefeld des Trägers hoch, gleicht sie sich an das höhere Energiefeld an. Wenn z.B. durch therapeutische Maßnahmen das Energieniveau des Trägers ansteigt, dann tut dies auch die EMF-Schutzampulle. Das bedeutet im Umkehrschluß, dass die EMF-Schutzampulle

1. das Energiefeld des Trägers nicht erhöht, oder in Ruhe hierauf Einfluß nimmt (dazu wird die EMF-protection Therapieampulle therapeutisch appliziert),
2. bei dem Träger nach der Eingewöhnungszeit in Ruhe keine Reaktion auslöst, somit in Ruhe absolut stumm ist!

Aura-Messung

Eine I.M.U. Seminar Teilnehmerin unterzog sich mit dem EMF-protection Schutzampullen-Anhänger einem Eigenversuch. Das Ergebnis überraschte sie und wir danken ihr, dass sie uns das Versuchsergebnis zur Verfügung gestellt hat.



Bild 1

zeigt sie bei dem Besuch der Medizinischen Woche Baden-Baden am 2. November 2003.

Der überwiegende Rot-Anteil in ihrer Aura, vor allem das dunkle Rot, weist auf eine starke Stressbelastung hin, wie sie für Messebesucher typisch ist.

Nach der Aufnahme dieses Fotos legte sie den Schutzampullen-Anhänger der EMF-protection um und lief weitere 20 Minuten über die Messe, um den Stresslevel aufrecht zu erhalten. Nach diesen 20 Minuten wurde ihre Aura erneut fotografiert (Bild 2).



Bild 2

Hierbei ist eine deutliche Abnahme der Rötung, ein verblassendes Rot und vor allem eine deutliche Zunahme der gelben Anteile erkennbar, was eindeutig auf eine spürbare Abnahme der Stressbelastung hinweist.

Medizinische Woche Baden-Baden, 2003



Der Unterschied der EMF-Schutzampulle vs. Therapieampulle

Immer wieder werden wir nach dem Unterschied zwischen der EMF-protection Therapieampulle und der EMF-protection Schutzampulle gefragt. Daher hier noch einmal die Erläuterungen in Kurzform.

Die EMF-protection Schutzampulle

Ist zum Tragen innerhalb der Aura des Einzelnen bestimmt. Besonders empfohlen wird das Tragen als Anhänger direkt auf der Haut in der Höhe der Thymusdrüse. Falls noch weitere Schmuckstücke um den Hals getragen werden, ist dies nicht von Belang. Auch kann er mittels dem beigefügten Beutel in der Hosens- oder Hemdtasche getragen werden. Das Tragen im Jackett ist nur bedingt möglich, da hier bereits schon Wirkverluste gegeben sind. Die Ampulle kann auf die akute Belastung nicht mehr so unmittelbar ansprechen.

Bei geopathischen und E-Smog-Belastungen des Schlafplatzes empfiehlt es sich, ihn auch nachts zu tragen. Auch hierbei sollte möglichst der unmittelbare Hautkontakt gewährleistet sein. Es genügt nicht, die Ampulle in die Nähe der Aura, z.B. unter das Kopfkissen oder auf den Nachttisch, zu legen.

Innerhalb von 24 bis 72 Stunden gleicht sich die EMF-protection Schutzampulle aufgrund ihrer Aura-offenen Struktur an das Energiefeld des Trägers an.

Sollte es zu Reaktionen kommen, sollte er für einige Stunden abgelegt werden. Schließlich wird man gar nicht mehr merken, dass man ihn trägt.

ACHTUNG: Die besondere Abbildung der Information in dem Anhänger interagiert mit der Aura des Trägers, d. h. die energetische Ladung der Aura des einzelnen gleicht sich mit der energetischen Ladung der Ampulle ab. Daraus resultiert, dass sich etwa 24 - 72 Stunden nach dem Tragen die Wirksubstanz dieses Anhängers individualisiert hat, so dass er nicht mehr auf andere Personen übertragbar ist, auch nicht auf andere Familienmitglieder! Sie ist somit nicht mehr für andere Personen nutzbar!

Die EMF-Therapieampulle

dient der therapeutischen Anwendung als initialer Therapieimpuls bei Patienten mit Folgebelastungen und Folgeerkrankungen.

Die Therapieampulle ist ausschließlich für die Therapie in der Praxis entwickelt worden. Die Schutzampulle hingegen zum aktiven Tragen.

Die Therapieampulle hat die gleichen Wirkungen wie die Schutzampulle, ist aber nicht Aura-offen, sondern wie die übrigen Test- und Therapieampullen der Vernetzten

Testtechnik statisch aufgebaut. Sie wird dem Patienten unter vorheriger Austestung der Therapiezeit und der Verstärkung mit Hilfe der Bioresonanztherapie appliziert.

Angewendet wird sie mit der Therapieart A, da es sich hier um stabilisierende Informationen handelt.

Die Therapieinformationen sollten zusätzlich auf Original-Bioresonanz-Öle und -Tropfen aufmoduliert werden und so zum Einsatz kommen (Anwendung siehe nächste Seite).

Das Ziel dieser Behandlung ist somit eine Stabilisierung des Patienten in den Folgebelastungen seiner chronischen Exposition.

Sie therapiert u. a. die nachhaltigen Irritationen der Blut-Hirn-Schranke, die diese hat, auch über den Zeitpunkt des unmittelbaren Telefonierens hinaus. Das Ziel der EMF-Therapieampulle ist bei diesen Patienten eine nachhaltige Stabilisierung der Blut-Hirn-Schranke.

Zwingende Konsequenz bei **Testung** der EMF-Therapieampulle ist die **Therapie** mit der EMF-Therapieampulle, beginnend auf Stufe 2 des Übergeordneten Therapieplans. Gerade hier muß auch die EMF-protection Schutzampulle zum ständigen Tragen verordnet werden.

Während also die EMF-Therapieampulle nur bei den Patienten zum Einsatz kommt, bei denen diese auch passt, wird die EMF-Schutzampulle von allen getragen, um sich rund um die Uhr gegen akute energetische Dysregulationen im weitesten Sinne zu schützen.

Auch die permanente Anwendung von Original-Bioresonanz-Öl und Original-Bioresonanz-Tropfen, geprägt mit Therapieinformationen der EMF-protection Therapieampulle, ersetzt die EMF-Schutzampulle nicht, denn bei Ölen und Tropfen handelt es sich ja lediglich um einen erneuten therapeutischen Reiz, wohingegen die EMF-protection Schutzampulle bei jeder einzelnen akuten Belastung im Laufe der 24 Stunden gegenreguliert.

Therapiehinweise zum optimalen Einsatz

... des EMF-Schutzampullen-Anhängers

Die Trägersubstanz im Glasanhänger verändert sich häufig durch die ständigen An- und Abstoßungsreaktionen der unterschiedlichen Substanzen, aus denen das Trägermedium besteht. Bei kaltem Wetter z. B. wird sie flockig. Sobald der Anhänger jedoch wieder Körperwärme erfährt, lösen sich diese Flocken auf. Zeitweilig zeigt sich die Trägersubstanz auch milchig oder es schwimmt Öl auf der Oberfläche. Auch diese Verän-





derungen sind vollkommen ohne Belang. Sie zeigen lediglich, dass das Trägermedium "arbeitet". Etwaige Trübungen oder Ausfällungen des Trägermediums innerhalb des Anhängers oder der Therapieampulle können durch gelegentliches Schütteln aufgelöst werden. Sie heben die Schutzwirkung in keinsten Weise auf.

Wichtig: Der Anhänger sollte ständig getragen werden! 24 Stunden lang, jeden Tag!

Auch **Kinder** sollten den Anhänger möglichst ständig tragen, weil gerade bei ihnen wegen der noch mangelhaften Ausprägung sich die Blut-Hirnschranke besonders leicht unter diesen Belastungen öffnet.

Für die Anwendung bei **Babys** bis zu 2 Jahren haben wir die Schutzampulle in einen Baumwollgürtel eingearbeitet. Da Babys gegenüber E-Smog noch empfindlicher als Kinder sind, sollten Sie weitestgehend auf Überwachungsgeräte verzichten und vor allen Dingen auch nicht in der Nähe des Babys mit einem Handy oder einem schnurlosen Telefon telefonieren – und schon gar nicht beim Stillen. Die in ein Ledertäschchen eingenähte Schutz-Ampulle für Kinder kann später dem Gürtel entnommen und weiterverwendet werden, indem man z. B. den Beutel in die Hosentasche steckt oder ein Lederband durch die Öse führt.



Für die Anwendung bei **Tieren** empfehlen wir die EMF Veterinär Schutz-Ampulle. Sie unterscheidet sich in ihrer Zusammensetzung und therapeutischen Zielsetzung grundsätzlich nicht von der Schutz-Ampulle für Menschen. Die EMF Schutz-Ampulle für Tiere ist lediglich den besonderen Bedürfnissen von Tieren angepaßt worden: sie ist wesentlich stabiler und bietet somit einen größeren Schutz vor Bruch. Hierfür wurde die Schutz-Ampulle in ein Ledertäschchen eingearbeitet, das entweder am Halsband oder am Halfter angebracht werden kann, und in 2 Größen lieferbar ist (siehe auch die Produktinformationen auf S. 20). Achten Sie hierbei auf jeden Fall darauf, dass sämtliche Befestigungsmaterialien aus Naturelementen wie Holz, Kork, Leinen, Leder oder ähnliches bestehen.

Achtung: Sie als Therapeut sollten während Ihres gesamten Praxisalltags unbedingt den EMF-protection Schutz-Ampullen-Anhänger tragen, da dieser Ampullen-Anhänger Sie ebenfalls vor den niederfrequenten Therapie-schwingungen Ihrer Patienten schützt, denen Sie durch die Bioresonanz-Therapie, Magnetfeldtherapie, etc. und den technischen Geräten ausgesetzt sind.

... der EMF-Therapie-Ampulle

Die EMF-protection Therapieampulle dient zur therapeutischen Anwendung, wenn sie getestet. Sie wird eine Ihrer am häufigsten gebrauchten Therapieampulle werden, zumindest zu Beginn der Therapie.

Paßt oder passen dann auch noch eine oder mehrere Elementen-Ampullen wie Feuer, Erde oder Wasser oder die Meridian-Ampullen 3E, Herz, Dünndarm, Blase,

Lympe, Allergie, Magen, Milz/Pankreas, Organdegeneration oder nervale Degeneration, so ist auch hier der unmittelbare Zusammenhang zu E-Smog-, Geopathie- und Radioaktivitätsbelastung gegeben.

Auch in solch einem Fall ist die Anwendung der Therapie-Ampulle von außerordentlicher Wichtigkeit. Insbesondere auch dann, wenn trotz der ein- oder zweimaligen Therapie mittels der Therapie-Ampulle und dem Tragen des EMF-Schutzanhängers die Therapie-Ampulle erneut getestet. Hier reicht das alleinige Tragen der Schutz-Ampulle nicht aus, da der Schaden bereits schon zu groß ist.

Auch die bisherigen Ampullen aus dem Testkasten Niere/Blase/Unterleib/Geopathie sollten hierbei zur Anwendung kommen und der Patient gleichzeitig mit der Therapie-Ampulle im Eingang getestet und therapiert werden. Ein Patient hat z. B. eine vorrangige Geopathie-Belastung, der andere eine vorrangige E-Smog-Belastung.

Durch Hinzufügen z. B. der Geopathie-Ampulle aus dem Testkasten Niere/Blase/Unterleib/Geopathie verstärken Sie den therapeutischen Reiz für das Regulationssystem, hier die vitale Energie zum Ablauf der Selbstheilungskräfte zu konzentrieren und zu bündeln.

Die Testung und Therapie erfolgt in der Regel in der Einstellung Therapieart A, Frequenzdurchlauf 3 sec., Verstärkung und Therapiezeit sollten mittels bioenergetischer Testverfahren ausgetestet werden. Hohe Verstärkungen und teilweise lange Therapiezeiten sind am Anfang der Therapie keine Seltenheit und natürlich bei denjenigen zu finden, bei denen eine starke Belastung vorliegt. Bei diesem Patientenkreis empfiehlt es sich zur Verlängerung der therapeutischen Wirkung, die Information auf Bioresonanz-Öl und Bioresonanz-Tropfen aufzumodulieren.

Die genaue Dosierung ist auszutesten. In der Regel werden morgens und abends je 7 Tropfen des Original-Bioresonanz-Öls meist auf die Stirn, den 3E20 und den Bauchnabel verteilt. Zusätzlich zur gleichen Zeit sollten in der Regel 7 Tropfen von den Original-Bioresonanz-Tropfen oral verabreicht werden.

In der Regel zeigt sich aber bei stark belasteten Patienten, dass nach wenigen Wochen die Belastung so weit abnimmt, dass auf Original-Bioresonanz-Öl und -Tropfen verzichtet werden kann. Natürlich sollte der Patient weiterhin seinen EMF-protection-Anhänger tragen.

Testet die Therapieart A und Frequenzdurchlauf 3 sec. nicht mehr, sollte zunächst auf Therapieart A, alle Frequenzen, nachgetestet und eventuell noch einmal therapiert werden. Testet auch diese nicht mehr, kann im Sinne einer provokativen Therapie auch auf die Therapieart Ai, sowohl im Frequenzdurchlauf 3 sec. als auch mittels aller Frequenzen, nachgetestet werden.

(Die Firma In Vivo bietet mit den Produkten In-Vivo-Zellbausteinekomplex und In-Vivo Mucor Javanicus zwei Orthomolekularprodukte an, die die Wirksamkeit der EMF-protection unmittelbar auf bio-chemischer Ebene verstärken.)



Unsere Wirksamkeitsnachweise - eine Auswahl

Dunkelfeld-Messung

Die Patientin hat eine extrem starke therapieresistente Geopathiebelastung durch DECT-Telefone usw.

Reguläre Therapien haben in diesem Fall nichts gebracht. Die Belastung ist deutlich anhand der „Geldrollenbildung“ bei den Aufnahmen vor der Behandlung zu erkennen (siehe Bild 1 und 3).

Erst die Behandlung mit der EMF-Ampulle hat die große Veränderung gebracht (nach der Behandlung sind die

Blutplättchen fast in ihrem ursprünglichen Zustand, frei fließend, ohne aneinanderzukleben).

Und das, nachdem die EMF-protection® lediglich 5 Minuten auf dem Thymus gehalten wurde - ist der Unterschied nicht unglaublich!?

Die Nachtestung erfolgte unmittelbar danach (siehe Bilder 2 und 4).

Bild 1 – Vor der Behandlung mit EMF-protection

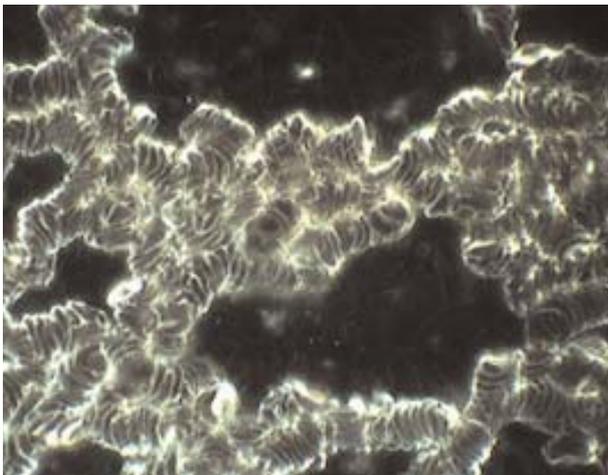


Bild 2 – Nach der Behandlung mit EMF-protection

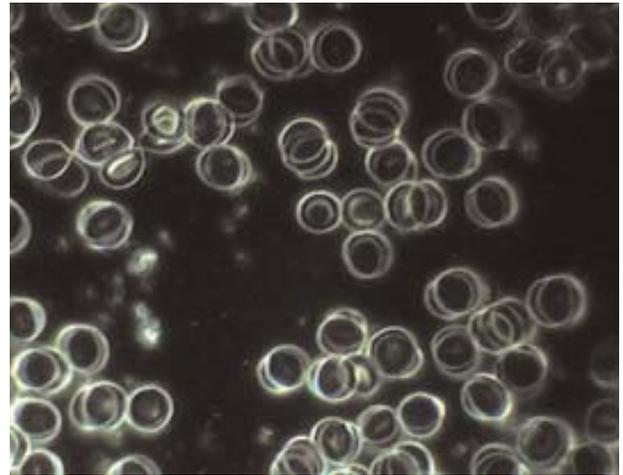


Bild 3 – Vor der Behandlung mit EMF-protection

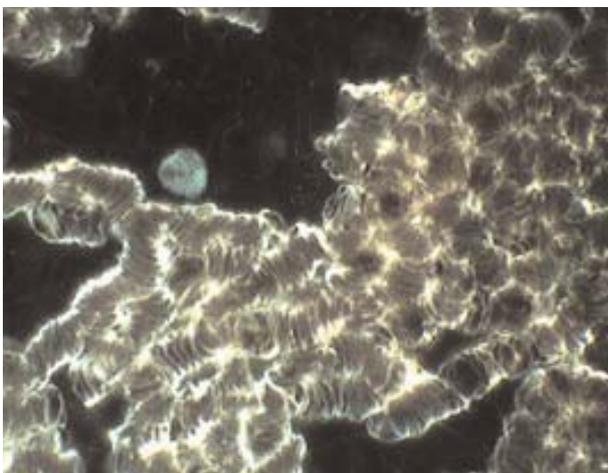
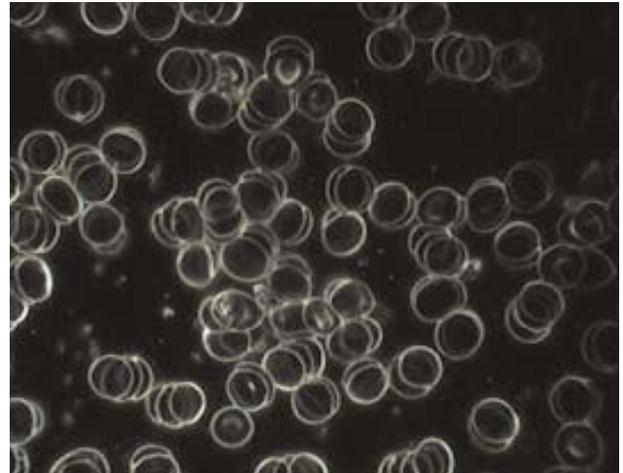


Bild 4 – Nach der Behandlung mit EMF-protection



Das dürfte alle Anwender der Dunkelfeld-Messung mehr überzeugen als alle Worte!

Fotonachweis vom 6. November 2008. Wir danken Frau Heilpraktikerin I. R. für diesen Erfahrungsbericht.



Messung der Aura mit PIP-Fotografie*



Ein PIP Foto von Alisa kurz vor ihrem Telefonat mit einem Handy.



Dieses PIP-Foto zeigt Alisas Energiefeld, nachdem sie etwa 3 Minuten mit dem Handy telefoniert hat. Sie sehen, dass der Bereich um ihren Kopf herum dunkler und kleiner wird.



Diese Aufnahme zeigt Alisas Energiefeld einige Sekunden, nachdem der EMF-Anhänger in ihre Hand gegeben wurde (in ihre linke Hand zwischen Hand und Ellenbogen ihres rechten Armes).

Sie sehen, dass die Aura um ihren Kopf herum lichter, heller, größer ist, und die Frequenzen sind im höheren Grün- und Blau-Spektrum, nicht im niedrigeren Orange- und Rotbereich.

Anmerkung des Versuchsleiters:

"Eine persönliche Bemerkung: Als ich beobachtete, wie Alisas Energiefeld auf dem Monitor des PIP-Systems dunkler und kleiner wurde, war ich wie erschlagen über die Stärke der Streßwirkung durch das Handy. Und wir merken gar nicht, dass das passiert. Als ich den EMF-Anhänger in Alisas Hand legte und zurücktrat, um auf den Monitor zu schauen, war ich erstaunt, als ich die helle blau/grüne Energie innerhalb ein oder zwei Sekunden um ihren Kopf ausbreiten sah. Es war eine so dramatische und schnelle Veränderung, dass mir der Atem wegblieb. Es war großartig, das zu sehen".

Tom Stone
Inner Human Design, Inc. USA

*PIP-Fotografie (**P**oly-**C**ontrast **I**nterference **P**hotography) ist eine Technologie, die es ermöglicht, das Energiefeld des Körpers per Bild und Video in Echtzeit darzustellen.

Messungen mit einem handelsüblichen M-980T TRUE RMS Multimeter

Dieser Nachweis wurde in einer Testreihe mit 14 Zufallsprobanden erbracht. Hierfür wurden von den Probanden vor dem Handytelefonat die Messdaten der Potentialdifferenzen zwischen Stirn und seitlichem Hinterkopf sowie Stirn und Hand aufgenommen.

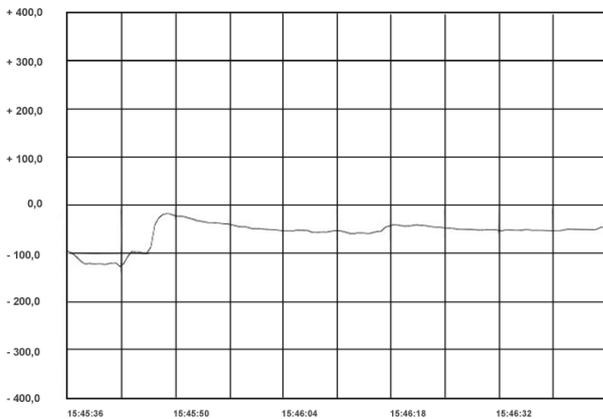
Die Aufnahme der Messdaten erfolgte mit einem handelsüblichen physikalischen Messgerät, dem M-980T TRUE RMS Multimeter. Die Messungen wurden durchgeführt von Dr. rer. nat. Peter Kreisl.

Für die Testergebnisse ist die ausgeprägte Empfindlichkeit der Potentialdifferenzen bezüglich der Einwirkung äußerer, elektromagnetischer Strahlung ausschlaggebend.

Stellvertretend für die unterschiedlichen, teilweise sehr individuellen Reaktionsmuster sei hier die Messung von Proband 5 dokumentiert. Weitere Messungen finden Sie auf der Begleit-CD zu dieser Broschüre.



Ruheableitung Stirn-Hinterkopf



Ruheableitung Stirn-Hand

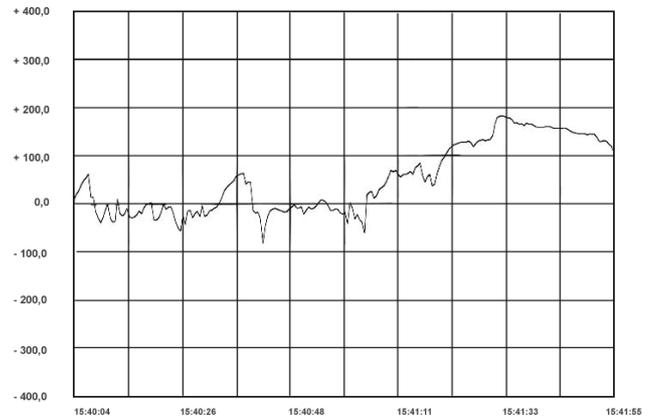


Bild 1

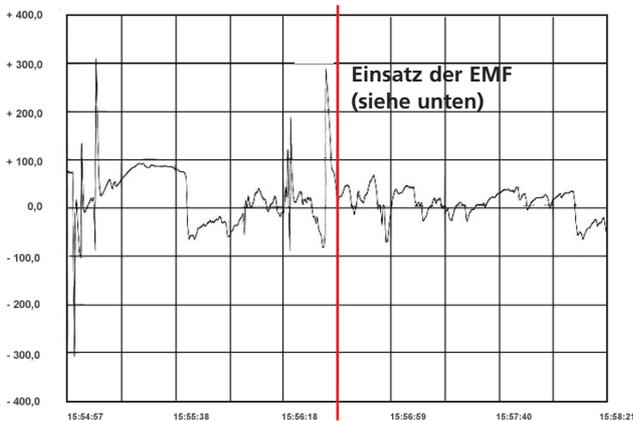
In diesem Bild ist sehr schön die Ruheableitung bei Lage der Elektroden zwischen Stirn und Hinterkopf zu erkennen.

Bild 2

In Bild 2 erkennen wir die Ruheableitung des gleichen Probanden zwischen Stirn und rechter Hand.

Nunmehr telefonierte der Proband etwa 10 Minuten mit dem Handy. Um 15.54:47 Uhr wurde die Messung wieder aufgenommen (Bild 3); während der ganzen Messdauer wurde telefoniert. Zunächst erkennen wir die massive Veränderung des Kurvenverlaufs von 15.54:47 bis 15.56:38 im Vergleich zu der Ruheableitung in Bild 1.

Nach 10 Min. mit dem Handy Stirn - Hand



Weiteres Telefonat mit dem Handy Stirn-Hinterkopf

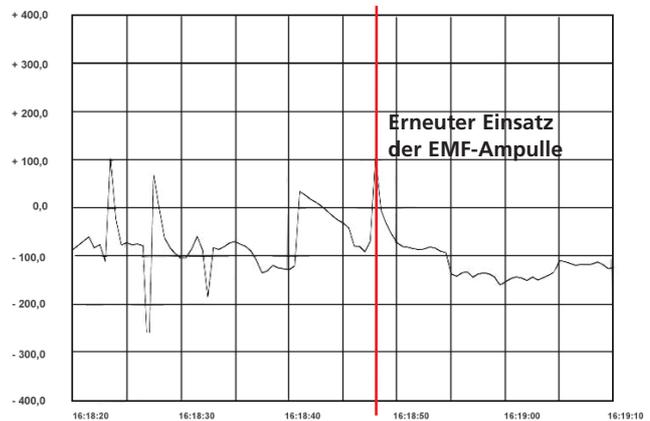


Bild 3

Entscheidend hierbei ist, dass in der Mitte zwischen der Zeitmarke 15.56:18 Uhr und 15.56:59 Uhr eine EMF-Therapie-Ampulle in den Therapiekreis eingebracht wurde, während weiter telefoniert und auch weiter gemessen wurde. Die EMF-Therapie-Ampulle wurde auf die Thymusdrüse gegeben.

Wir erkennen die signifikanten, schlagartigen Veränderungen des Kurvenverlaufs. Um 15.58:21 wurde die EMF-Therapieampulle wieder entfernt und weiter telefoniert (s. Bild 4).

Bild 4

Im Anschluß wurde ohne Unterbrechung weiter telefoniert. Um 16.18:20, also ca. 20 Min. nach Beendigung der Messung in Bild 3, wurde erneut eine Messung vorgenommen, nunmehr aber in der Ableitung Stirn-Hinterkopf. Wir erkennen den völlig veränderten Kurvenverlauf von 16.18:20 bis 16.18:40 im Gegensatz zur Ruheableitung von Bild 1.

Um 16.18:50 wurde das Handytelefonat beendet und die EMF-Therapie-Ampulle erneut auf die Thymusdrüse gegeben. Wir erkennen die schlagartige Veränderung des Kurvenverlaufs.



Die EMF-protection zum Schutz vor Elektromog für die ganze Familie



Der formschöne, mundgeblasene **EMF-protection Schutzampullen-Anhänger** in Tropfenform schmiegt sich sanft an die Haut an und kann auch problemlos von Allergikern getragen werden.



Der **EMF-protection Kinder-Anhänger** ist in ein Ledertäschchen eingearbeitet, so ist er auch beim wilden Toben geschützt.

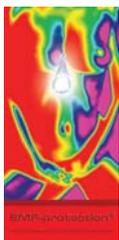


Die Ampulle des **EMF-Baby-Gürtels** für Kinder bis 2 Jahre befindet sich in einem im Gürtel integrierten Ledertäschchen, das später separat weiterverwendet wird.



Die **EMF-Veterinär Halsbandtäschchen** mit Schutzampulle können ganz leicht entweder am Halsband oder am Halfter angebracht werden und sind so bestens vor Bruch geschützt.

In 2 Größen erhältlich.



Bestellen Sie in unserem Internet-Shop unter www.therapeutisches-haus.de

- alle EMF-protection Produkte
- die vorliegende 20-seitige EMF Broschüre und kostenlose Begleit-CD
- den kleinen EMF-Flyer für Ihre Patienten



Fordern Sie kostenlos weitere Exemplare der Broschüre an:

Dermatologisches Privatinstitut Martin Keymer GmbH
Raiffeisenstr. 1 | D-24211 Preetz | Tel. +49 (0)4342 78 98 10
E-Mail: info@therapeutisches-haus.de
www.therapeutisches-haus.de